

Die „Stormarnsche Zeitung“  
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs  
und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich  
1 Mk. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten  
1 Mk. 75 Pf.



Inserate  
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung  
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-  
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-  
maliger Wiederholung Rabatt.  
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

N<sup>o</sup> 424

Ahrensburg, Mittwoch, den 26. Oktober 1881

4. Jahrgang

## Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für die Monate November und Dezember werden von den kaiserlichen Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von 1 Mark 20 Pf. und von der unterzeichneten Expedition zum Preise von 1 Mark bereitwilligst angenommen.

Die Expedition der „Stormarnschen Zeitung.“

## Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 24. Oktober. Die Durchschnittspreise der nachfolgenden Produkte betragen nach Ermittlungen der königlichen Regierung im Monat September d. J. pr. 100 Kilo in Oldesloe: Weizen 24,00, Roggen 20,67, Hafer 18,50, Kartoffeln 6,50, Stroh 9,75, Heu 11,00, Butter pr. Kilo 2,90 Mk.; in Wandsbek: Weizen 22,60, Roggen 19,96, Hafer 18,25, Kartoffeln 5,12, Stroh 10,05, Heu 10,17, Butter pr. Kilo 2,40 Mark; in Altona: Weizen 24,75, Roggen 19,30, Hafer 17,50, Kartoffeln 5,28, Stroh 8,14, Heu 9,01, Butter pr. Kilo 2,76 Mark. Gesamt-Durchschnitt für Holstein-Lauenburg: Weizen 24,39, Roggen 20,01, Hafer 17,16, Kartoffeln 5,21, Stroh 8,78, Heu 9,13, Butter pr. Kilo 2,63 Mk.

[Militärisches.] Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen finden im Bezirk des Reserve-Landwehr-Bataillons Altona vom 7. bis 12. November statt, und zwar am 9. November, 9 Uhr Vormittags, in Trittau, am 10. November, 9 Uhr Vormittags, in Ahrens-

burg, am 11. November, 3 Uhr Nachmittags, in Kleinbek und am 12. November, 10 Uhr Vormittags in Harkeheide. Von den Landwehr-Mannschaften hat sich zu dieser Kontroll-Versammlung nur der zum Landturn über tretende Jahrgang 1867 zu stellen, da gemäß höherer Verfügung von jetzt ab die Landwehr-Mannschaften allgemein zu den Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen zu erscheinen haben.

\* Ahrensburg, 25. Oktober. Wie uns mitgeteilt wird, findet auch in diesem Jahre, in der Zeit zwischen jetzt und Weihnachten, wieder ein Unterhaltungs-Abend mit Gesangs-Vorträgen, Theater-Vorstellung etc. statt, dessen Ertrag, wie in früheren Jahren, für wohlthätige Zwecke bestimmt ist. Da dieses Unternehmen bis jetzt immer den Beifall und die Unterstützung des Publikums gefunden hat, so hoffen wir, daß auch dem diesjährigen das allgemeine Interesse nicht mangeln wird.

Der ehemalige Gensdarm Weging ist als Grenzaufseher in Wandsbek angestellt worden.

Wandsbek, 21. Oktober. Das Personal der „Wandsbeker Zeitung“ zeigt soeben den plötzlich eingetretenen Tod seines Chefs des Redakteurs G. F. J. Bleidorn an. Der Genannte, im besten Mannesalter stehend, wohnte noch der gestern Abend stattgehabten Wähler-versammlung in eifrigster Weise bei und soll noch nach Schluß derselben bis in die späte Nachstunde hinein im Interesse der Wahl des Dr. Verlien thätig gewesen sein.

Altona, 22. Oktober. Gestern fand eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien statt, um über das ausgearbeitete Statut für eine zu errichtende städtische Sparkasse zu beraten. Die Kollegien gaben dem Statut nach vorgenommenen unwesentlichen Abänderungen ihre Zustimmung; dasselbe wird nun-

mehr an die königl. Regierung zur Einholung der Bestätigung geleitet werden.

— 24. Oktober. Wegen Verdachts der Verbreitung sozialdemokratischer Druckschriften wurden gestern 3 hier wohnende Zigarrenarbeiter seitens der Kriminalpolizei in Haft genommen, einer jedoch wieder aus der Haft entlassen.

Ottenfen, 24. Oktober. An verschiedenen Straßenecken unserer Stadt fand man heute rothe Plakate, einen Wahlaufruf für den Sozialdemokraten Hafenclever enthaltend, angeheftet. Für die sofortige Beseitigung der Plakate wurde durch die Polizei gejorgt. Nachher nahm man bei verschiedenen Bewohnern Durchsuchungen ihrer Wohnungen vor und konfiszierte eine Anzahl verbotener Druckschriften. Mehrere Verhaftungen sollen erfolgt sein.

Igehoe, 23. Oktober. Die städtischen Kollegien haben auf Antrag des zur Ausschmückung der Stadt während des Kaisermanövers erwählten Komitees in dringlicher Sitzung beschlossen, zur Deckung der durch die Schmückung entstandenen Kosten noch weitere 2000 Mk. auf die Stadtkasse anzuweisen.

— In der gestern stattgehabten Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins an der Stör war sowohl der frühere landwirtschaftliche Wanderlehrer Dr. Giersberg, als auch der jetzige, Dr. Plönnies, anwesend. Beide Herren erwarben sich durch ihre interessanten Mittheilungen und praktischen Rathschläge, welche sich theils auf die Gründung landwirtschaftlicher Fortbildungsschulen, theils auf Angelegenheiten mehr materiellen Inhalts bezogen, den Dank der Versammelten. Herr Dr. Giersberg ward einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt und hatte zudem die Freude, daß seinem Antrage, „eine Kommission zu wählen, welche für die Gründung

einer landwirtschaftlichen Fortbildungsschule in Igehoe thätig zu sein haben werde“, sofort Folge gegeben wurde. Noch wurde vereinsseitig beschlossen, in dem Sommer des nächstfolgenden Jahre eine Thierchau in Igehoe abzuhalten.

Neumünster, 23. Oktober. Gestern Abend hat sich der beim hiesigen Pulverschuppen stationirte Posten durch Erschießen entleert. Derselbe diente hier bei der 7. Kompagnie des holsteinischen Infanterie-Regiments Nr. 85 und ist ein geborener Kieler. Als Motiv für diese verwerfliche That wird mitgeteilt, daß der Unglückliche, welcher glücklicherweise keine trauernden Eltern hinterläßt, von der revidirenden Ronde in nicht vorgeschriebener Weise betroffen wurde.

Kiel, 22. Oktober. Die im vorigen Jahre von der Gesamtsynode der schleswig-holsteinischen Landeskirche beschlossene Emeritirungs-Ordnung hat bekanntlich nicht die staatliche Bestätigung gefunden, weil die Regierung den Staatszuschuß von 30.000 Mk. beanstandet hat. Am 20. Septbr. d. J. ist in der Pastoral-Konferenz die Emeritirungs-Ordnung aufs neue erörtert worden und man ist zu der Ansicht gekommen, daß die Einführung der im vorigen Jahre beschlossenen nicht wünschenswerth sei. Man ist weder mit der Höhe der Pensionen, noch mit dem Modus der Ausbringung einverstanden; prinzipiell will man, daß der Fonds sich nur aus Beiträgen des Staats und der Gesamt-Synodalkasse zusammensetzt und daß die Beiträge der Prediger ganz wegfallen. Die Ruhegehälter sollen erhöht werden und zwar derartig, daß bei den 165 Stellen mit 1800 bis 3000 Mark Gehalt definitiv die höhere Summe der in der Emeritirungs-Ordnung geforderten Pensionen verlangt wird. Diese Pen-

## Der Dreibirkenhof.

Roman von August Butscher.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Lehrer suchte den Schultheißen in ein Gespräch über die Baumzucht zu verflechten. Dieser aber hörte nur mit halbem Ohre zu. Seine Aufmerksamkeit haftete an dem Höhlenhofbauer, der eben mit lauter Stimme von dem Wald der Frau von Bern zu erzählen anfing, mit der deutlich erkennbaren Absicht, dem Birkenhofer einen Tritt zu versetzen. Johannes war bei Sepp's Annäherung aufgestanden und sah dem Spiele zu, das wieder ruhig seinen Fortgang nahm.

Mit Bangen hörte Brinkmann auf die Ausführungen des Höhlenbauers und deutlich erkannte er darin ein Vorpostengefecht.

„Geschwollen, geschwollen,“ murmelte der Wiener, der die übertriebenen Schilderungen mit seinen langen Ohren auffing, und diesmal hatte er den rechten Ausdruck gefunden.

„Ja, ja, das ist ein Holz, wie es unser Herrgott kommt nicht besser wachsen lassen,“ rief der Höhlenhofbauer und schlug auf den Tisch. „Und es liegt grad' so rund um meinen

Winterösch, daß man's sich nicht schöner denken könnt'!“

„Was lägst Du da?“ schrie der Dreibirkenbauer zornig hinüber. „Um Deinen Winterösch? Ja, ein Zipfel, so groß als Deine Nase lang, streckt sich hinüber, der Hauptbestand liegt an meinem Gut.“

„Ich und lägen?“ antwortete brüllend der Höhlenhofer, der auf diesen Einwurf gewartet hatte. „Hört Ihr's? Er sagte, ich läge, und kann's doch Jeder mit seinen zwei leiblichen Augen sehen, wenn er will. Ich laß mir das nicht gefallen — und zudem sitzt er an einem andern Tisch, und es geht ihn nicht an, was wir miteinander reden.“

Thomas Bitterle war schnell herzugetreten und sagte gewichtig:

„Höhlenhofbauer, das war keine Majestäts-beleidigung.“

„Halt's Maul, Hans Narr!“ fuhr der Dreibirkenbauer zornig den Wiener an, welcher, eines solchen Erfolges nicht gewärtig, sich schleunigst in den Haufen der spielenden Bur-schen zurückzog.

„Und mein muß der Wald werden,“ fuhr der Schultheiß mit dröhnender Stimme fort, „mag er kosten, was es will, wir haben's, wir können's geben, Gott Lob!“

„Ho, ho, heulte der Höhlenhofbauer, dessen

Neden alle mit dem beliebten „ho, ho,“ begannen. „Wir können's auch geben, so gut als ein Anderer, und wenn er auch der Birkenhofer ist!“

„Ja wohl,“ tollerte sein Vater, wie ein erbotener Truthahn, und schlug wieder auf den Tisch.

Die beiden Hofbauern hatten sich erhoben, und jedes griff nach seinem Steinkrug, wohl um ihn als Wurfgeschloß zu brauchen.

Aber plötzlich zog ein lauter Streit am Anwurf Brett der Regelbahn die Aufmerksamkeit der Kampfhähne auf sich. Aus dem Lärm hörte man jetzt Friedels Stimme heraus:

„Und wenn ich auch werfen will, so geht das Keinen was an, und ich will jetzt gerade werfen!“

Die Inhaber der Tische standen auf und näherten sich dem Knäuel.

„Das Spiel ist aus, es haben Alle geworfen, die eingeschrieben sind,“ entgegnete Einer laut.

„Was geht das mich an?“ gab Friedel zornig zurück. „Ich laß mich jetzt auch einschreiben und will wissen, ob das nicht in Ordnung ist!“

„Ganz in Ordnung,“ beilte sich der Wiener zu bemerken, als er den Schultheißen in seiner Nähe sah.

Dann fuhr er fort:

„Nach Paragraph 25, den ich selber auf-gesetzt habe, heißt es folgendermaßen: Es kann Jeder werfen, wer will, der seinen Einstand zahlt und von unbescholtener Herkunft ist, bis das Spiel aus ist — und das Spiel geht aus am Allerfeulen, wenn es Abend wird und dunkel ist. — Das ist sonnenklar, sollt' ich meinen,“ fügte er mit Nachdruck bei, indem er das Papier zusammenlegte und sich setzte. „Erga, wie die Gelehrten sagen, muß der Bastian von der Wasserhandel, der bis jetzt das Meiste geworfen hat, warten, bis der Friedel nachgeworfen hat. Er hat sechs Schuß, wie Jeder, und ich bin der Präsident von dem Spiel, wie man in Wien sagen würde. Aber von Euch ist ja Keiner dort gewesen außer mir“ — setzte er verächtlich hinzu.

Unter einem allgemeinen Murren ließ man Friedel endlich gewähren. Dieser hatte aus hierfeligem Uebermuth sich zum Spiel gemeldet, denn im Grunde war ihm sehr wenig daran gelegen.

Der Schultheiß hatte dem Wiener für seine kräftige Auslegung des Spielgesetzes und gleichsam als Schmerzensgeld für die vorherige Abfertigung einen Sechsbäzner in die Hand gedrückt, den dieser mit Gleichmuth in seine Hosentasche gleiten ließ.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C

M

B.I.G.

2

sion war normirt nach 10 Dienstjahren auf 600—1000 Mk., nach 15 Jahren auf 850 bis 1250 Mk. und so fort, nach 35 Jahren 1350—2250 Mk.; hiervon wird einfach der Mariamalsatz verlangt. Nach 40 Jahren wird statt 1350—2250 Mk. gefordert 2500 Mk., nach 45 Jahren statt 1350—2250 Mk.: 2750 Mark und nach 50 Jahren statt derselben Sätze 3000 Mk. Bei den 84 Stellen mit 4500—6000 Mark werden nur geringe Abweichungen vorgeschlagen und bei den 43 Stellen mit 6000—9900 Mk. die normirten Ruhegehälter auf den mittleren Durchschnitt bestimmt.

**Zondern, 21. Oktober.** Auf Veranlassung des landwirtschaftlichen Vereins für Zondern ist die Pflanzung von Zuckerrüben in unserm Kreise versucht worden. In einer heute abgehaltenen Generalversammlung sind einzelne Ergebnisse der Versuche vorgelegt worden, die ein so günstiges Resultat geliefert haben, daß angenommen werden darf, unsere Gegend sei für die Zuckerrübenkultur besonders geeignet und es könne sich lohnen, hier eine Zuckerrübenfabrik, ähnlich der in Wesselsburen, zu gründen. Um sicher zu gehen, sollen im nächsten Jahre umfangreichere Versuche angestellt werden und wird bei günstigem Ausfall derselben die Gründung einer Zuckerrübenfabrik auf Aktien in Aussicht genommen.

**Kleine Mittheilungen.** Auf der Finneberger Chaussee wurde in der Nacht von Donnerstag auf Freitag eine gefalzene Pferdehaut gefunden und im Polizeiamt zu Altona abgeliefert. — Der Nachfolger des aus dem Staatsdienst geschiedenen Landraths v. Mesmer-Saldern, Herr Landrath Brütt, bis dahin in Kosten, Provinz Posen, hat die Verwaltung des Landrathsamtes des Kreises Rendsburg übernommen. — In Kirchsteinbek wurde bei dem Sturm die etwa 50 Fuß hohe Friedhofsmauer eingedrückt und sind viele Grabdenkmäler vernichtet worden. — In Neustadt in Holstein sind die Fleischpreise in den letzten Tagen allgemein heruntergegangen. Rindfleisch wird von dortigen Schlachtern für 20 bis 30 Pf. pr. Pfd. abgegeben. — Im Dorfe Steinfeld (Angeln) brannten am 18. d. Mts. die Scheune nebst Stallungen des Hufners Peter Jessen, sowie das Wohngebäude des Rätiners Johann Jessen daselbst. Leider ist beim Hufner Jessen nicht nur die ganze Ernte, sondern mit derselben sind auch 17 Kühe verbrannt, und ist also der für denselben entstandene Brandschaden ein sehr bedeutender. — Das Flensburger Schrauben-Schiff „Quinta“, Kapitän G. N. Thomsen, ist laut einer telegraphischen Depesche aus Hongkong an der Küste von Hainan verloren gegangen, doch ist die Mannschaft glücklicherweise gerettet. — In der Nacht auf Mittwoch ist die Landstelle des Grünmüllers Rasmus Lorenzen in Düppel total abgebrannt; 14 Schweine und

Der Höhlenhofbauer aber hatte unterdessen seinem Sohne einen bedeutungsvollen Nippenstoß verfeßt. Dieser, sonst etwas schwerfällig im Begreifen, verstand ihn sofort und meldete sich sogleich auch zum Wurf. Er warf sechs blante Zwölfer als Einzählung auf den Tisch, spreizte die Beine auseinander und sah spöttisch lächelnd nach Friedel hinüber, der sich eben an der Rinne eine geeignete Kugel auswählte.

Als Johannes merkte, daß es sich eigentlich um einen Wettkampf der zwei Höfe handle und er vielleicht seinen Bruder und den Höhlenlenz ärgern konnte, ließ auch er sich sogleich einschreiben — und erstaunt räumten die Uebrigen den Dreien die Wahlstatt.

Mit neugierig vorgestreckten Halsen stellten sich Alle der Bahn entlang auf. Der Schultzei hatte Johannes einen zufriedenen Blick zugeworfen, denn für jetzt wollte er nur die Ehre des Dreibirkenhofes gewahrt wissen. An seiner Seite standen der Lehrer und der Zitronenfapp.

Friedel hatte die sechs ersten Würfe. Er blinzelte höhnisch nach seinen Nebenbuhlern hinüber und warf dann. Die Kugel flog wie aus dem Rohre geschossen hinaus, verfehlte aber den Vorderkegel; dieser Wurf zählte also nicht. Roth vor Beschämung und Born griff

2 Kühe kamen in den Flammen um. — Dem Lehrer Böttcher zu Schnakenbek im Kreise Herzogthum Lauenburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Auf der Gemarkung des Dorfes Holtsee sind in einem Graben an der Eckernförde-Rendsburger Landstraße zwei Kriegergräber, die von 1813 und 1848 herrühren sollen, aufgefunden worden. Im Jahre 1813 begann bei Holtsee bekanntlich das Vorpustengefecht, welches den Kampf bei dem Kirchdorfe Sehestedt einleitete. — Am Mittwoch wurde die Kathe des Landmannes Ehlers zu Neubüdelndorf bei Rendsburg vollständig ein Raub der Flammen.

## Hamburg.

Wahlaufrufe für sozialistische Kandidaten wurden am Sonntag Morgen in sämtlichen Wahlkreisen vorgefunden. In Brodbeckeln, auf den Vorderdielen und in den Thürrihen fand man diese Manifeste. Im 3. Wahlkreise wurden in den Häusern Luwertz mit der Aufschrift: „Geschäftsempfehlung von J. A. Meyer“ abgegeben, welche nichts anderes enthielten, als Wahlaufrufe für den Kandidaten Breul. An den Straßenecken St. Paulis angeklebte sozialistische Wahlaufrufe wurden von der Polizei entfernt. In Barmbeck wurden zwei Arbeiter, welche sozialistische Wahlaufrufe umhertrugen, verhaftet; ein Bleicher, von dem sie beauftragt zu sein vorgaben und in dessen Wohnung eine Menge derartiger Aufrufe und sozialistischer Druckschriften vorgefunden wurden, wurde verhaftet.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 22. Oktober. Der Etat für die Verwaltung der kaiserlichen Marine für das Jahr 1881/82 veranschlagt die Einnahme auf 410,645 Mk. gegen 405,145 Mk. im Vorjahre, mithin mehr 5500 Mk. Dagegen betragen die fortbauenden Ausgaben 28,465,856 Mark gegen 27,518,326 Mk. im Vorjahre, mithin um 947,530 Mk. mehr. Dazu kommen an einmaligen außerordentlichen Ausgaben 8,728,800 Mk., gegen 11,373,558 Mk. im Vorjahre, also 2,644,758 Mk. weniger. Fast alle Ausgabenposten haben eine Erhöhung erfahren. Die außerordentlichen Ausgaben sind beträchtlich erhöht durch die Positionen für den Bau von Kriegsschiffen. Der Etat setzt dafür aus 1,610,000 Mk., gegen 825,000 Mk. im Vorjahre, also um 785,000 Mk. mehr. Erhebliche Mehrausgaben sind auch veranlaßt für Torpedozwecke. Dafür werden gefordert 2,100,000 Mk. gegen 500,000 Mk. im Vorjahre, also um 1,600,000 Mk. mehr.

Die Ankunft des Königs von Italien am diesseitigen Hoflager wird in der ersten No-

er zur zweiten Kugel und warf sechs mit dem Vorderen: der Regelfunge machte einen Purzelbaum, und Friedel warf ihm einen blanken Zwölfer in den Sand. Die übrigen vier Würfe lieferten das Ergebnis von je vier Kugeln, und so hatte der junge Birkenhofer also im Ganzen 22 „Holz“ geworfen, zwei mehr als der Sieger Bastian von der Wafferkandel, der ingrimmig fast die Mundspitze seiner Pfeife durchbiß. Freudenrufe und verhaltenes Murren vertheilten sich fast gleichmäßig und gleichen einer Abstimmung zwischen Freund und Feind.

Friedel stellte sich beiseite; sein Gesicht verrieth nichts von dem Triumph, den er empfand.

„Der Lenz vom Höhlenhof“, flütelte Thomas Bitterle und lehnte sich in seinen Stuhl zurück, indem er seine langen, dünnen Beine verschränkte.

Der Gerufene trat ans Wurfbrett. Die Pfeife hing ihm wie ein Maiskolben auf die rothe Weste nieder, und er dampfte wie ein Kohlenmeiler. So wenig er sich geistig hervorthat, so sehr war man von seiner Bärenkraft überzeugt. Er warf und schwenkte jedesmal das rechte Bein über das linke, indem er den Oberleib wie in Krämpfen verdrehte, so daß seine Silberketten wie Panzerringe raselten. Die Zuschauer waren kaum zu Athem gekommen, als

vemberwoche entgegen gesehen. Voraussichtlich ist bis dahin die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers nach Berlin bereits erfolgt, andernfalls würde sich der König von Italien zum Kaiser nach Baden-Baden begeben, dann aber doch wohl nach Berlin kommen, da er den Wunsch hegt, das ihm befanntlich innig befreundete Kronprinzenpaar zu begrüßen.

Die Nachricht, daß der abgesetzte Fürstbischof Dr. Förster von Breslau am Donnerstag auf Schloß Johannisberg gestorben ist, wird auch in weiteren Kreisen Theilnahme erregen. Dr. Förster, geboren zu Großglogau in Schlesien, gehörte mit zu jenen 87 Bischöfen, welche auf dem vatikanischen Konzil von 1870 gegen das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit stimmten und verließ auch mit der Mehrheit der oppositionellen Bischöfe nach dem Proteste vom 13. Juli Rom. In der Folge unterwarf sich Dr. Förster jedoch bald dem Vatikan und gehörte nun zu den eifrigsten Gegnern der Maigeleze, so daß 1875 der oberste kirchliche Gerichtshof in Preußen gegen ihn das Absetzungsverfahren einleitete und zugleich einen Verhaftungsbefehl gegen ihn erließ; der Verhaftung entzog sich indessen Dr. Förster durch die Flucht nach dem österreichischen Theile seiner Diözese, wo er seitdem lebte.

Nach Berichten aus Tunis sind die dort lebenden Deutschen bis jetzt zwar durchaus unbehelligt geblieben, indessen sind sie doch nicht ohne Befürchtung, daß sie ohne Schaden bei den jetzigen Wirren und dem Fanatismus der muslimänischen Bevölkerung bleiben möchten. Es ist daher die Entsendung deutscher Kriegsschiffe zum Schutze der betreffenden deutschen Staatsangehörigen in Aussicht genommen.

Die nächste Bundesrathssitzung wird am Montag stattfinden. Nach früheren offiziellen Mittheilungen zu schließen dürfte auch die durch den Ablauf der jetzigen Frist erforderliche Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Hamburg erörtert werden. Bezüglich der Zusammenfügung der Ausschüsse des Bundesraths ist gegen das vergangene Jahr in keiner Weise eine Veränderung vorgenommen worden.

Die „Waldeckische Zeitung“ erklärt sich in der Lage, ihre frühere Nachricht, daß Preußen jetzt ernstlich die Einverleibung des Fürstenthums Waldeck ins Auge gefaßt habe, aufrecht zu erhalten. Der Ausführung des Planes steht gegenwärtig hauptsächlich die Schwierigkeit entgegen, einen Modus zu finden, bei dem Preußen die eine ihm bisher für Waldeck zustehende Stimme im Bundesrathe nicht verliere.

Se. Majestät der Kaiser hat, wie wir hören, seinen Aufenthalt in Baden-Baden zu verlängern beschloffen, so daß der Tag der Ankunft in Berlin noch nicht zu bestimmen ist. Hiernach ist nicht anzunehmen, daß der König von Italien seine Reise nach Wien bis Berlin ausdehnen möchte. Auch andererseits verlautet,

er schon vierundzwanzig Regal liegen hatte und mit einem dummstolzen Lächeln sich Friedel gegenüberstellte, der einen Fluch zwischen den Zähnen zerbiß. Der alte Höhlenbauer klopfte dem Sieger klatschend auf die Schulter und ließ dabei in seiner Hosentasche die harten Thaler klappern.

Johannes ward aufgerufen; mürrisch suchte er sich eine Kugel aus. Sein Vater schickte ihm einen ermunternden Blick zu, denn an ihm hing jetzt die Ehrenrettung der Birkenhofer. Schon nach der ersten Kugel ging es hell auf in den Zügen des Reglers, denn er hatte fünf Regal niedergestreckt. Der zweite Wurf lieferte das gleiche Ergebnis, und die Gesichter der Höhlenhofer verlängerten sich um mehrere Zoll. Der nächste Wurf ging fehl, und es dümmerte wieder Hoffnung im feindlichen Lager. Die vierte Kugel aber warf sechs Regal um, die fünfte die gleiche Zahl, und die sechste erlegte vier. Johannes drehte sich dreimal auf dem rechten Abjate um und stieß einen Zuhlschrei aus, den ersten wieder seit langer Zeit. Er war mit sechsundzwanzig Regalen Sieger geblieben.

Durch die Versammelten lief zuerst ein allgemeines Erstaunen, dann aber brach ein Sturm des Beifalls los, fluchend zogen sich die Höhlenhofer an ihre Plätze zurück.

daß der allerdings seit langer Zeit geplante Besuch des Königs von Italien am diesseitigen Hofe für jetzt aufgegeben sei und daß der König von Wien aus direkt nach Italien zurückkehren werde.

Der gerüchtheilte gemeldete Besuch Gambettas beim Reichskanzler in Vargin, welchem gegenüber die offiziellen Blätter sich so lange schweigsam verhielten, wird jetzt auch von diesen als wahrscheinlich hingestellt, ja von einigen als zweifellos mitgetheilt. Mehrere freikonserervative und freiwillig ministerielle Blätter berichten, es sei Thatsache, daß Gambetta in Vargin gewesen sei und mit dem Fürsten Bismarck konferirt habe. Auch in Wilna (Rußland) soll Gambetta gewesen sein und mit einem russischen Staatsmann verhandelt haben.

In den 15 Reichstagswahlkreisen Elsaß-Lothringens sind 21 Kandidaten aufgestellt, welche ihrer politischen Färbung nach in 10 Protestler, 5 Klerikale und 6 Deutschgenannte zerfallen. In 9 Wahlkreisen ist nur je ein Kandidat aufgestellt.

Dresden, 23. Oktober. Die Agitation zur Reichstagswahl in Sachsen ist eine sehr lebhaft. In den 23 sächsischen Wahlkreisen existiren nicht weniger als 61 Kandidaturen und zwar 20 konservative, 13 Fortschrittler, 7 Nationalliberale, 17 sozialdemokratische Kandidaturen (darunter Bierck 3 Mal, v. Bollmar, Kayser, Bebel und Hädlich 2 Mal), 3 Sozialisten, 1 Reformier. Ultramontane sind nicht aufgestellt.

Berlin, 24. Oktober. Der Kaiser wird morgen Vormittag in Berlin eintreffen, um von jetzt ab im hiesigen Palais zu residiren. Da der Kaiser ohne Unterbrechung reist, so findet unterwegs weder Empfang noch Begleitung statt.

Der Bundesrath beschloß heute auch die einjährige Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Hamburg unter Ausdehnung auf Harburg.

Der Etat der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung veranschlagt die fortbauenden Ausgaben für das Etatsjahr 1882/83 auf 123,864,000 Mk., dagegen die Einnahme auf 145,128,000 Mk., mithin ein Ueberschuß von 21,264,000 Mark.

Aus Paris wird dem „Berl. Tageblatt“ telegraphirt: „Auch Gambetta hat jetzt sein Attentat; auf seinem Landhause zu Ville d'Avray wurde ein Mann ergriffen, welcher angeblich Gambetta ermorden wollte. Der Attentäter heißt Florian, scheint geisteskrank zu sein und wird von den Ärzten beobachtet. Er will die Bourgeoisie vernichten und hält Gambetta für das Haupt derselben. Florian ist Weber, aus Rheims gebürtig, hat sonst ein intelligentes Aussehen, ist aber unwissend. Das Lesen revolutionärer Zeitungen verwirrte ihm den Kopf.“

Nun erhob sich voll Würde Thomas Bitterle und ergriff das Wort.

„Meine Herren! die Würfel sind jetzt gefallen —“

„Die Regel, die Regel!“ rief Alles durcheinander.

„Nuhig, Ihr Rebeller! Ich war in Wien gewesen und kenne das Turnier und die olympischen Spiele —“

„Deutsch! Sag's deutsch!“

„Ich will der Gade gleich einen Stiel machen“, donnerte der Schultzei dazwischen. „Jetzt wird der Böller losgelassen, und der Hammel gehört meinem Johannes. Und Du hältst jetzt das Maul“, wandte er sich an den Wiener, der schwer getränkt zu einer Entgegnung ausholte.

Es erhob sich einiger Widerspruch, und Bitterle fand Zeit, sich noch einmal auf die Höhe der Situation zu schwingen.

„Es wird bekannt gemacht“, kreischte er, „daß man sich melden kann, bis es dunkel ist, und eben schlägt es erst drei; wer also noch werfen will, soll sich bei dem Präsidenten, was ich bin, melden!“

(Fortsetzung folgt).

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

3

Frankreich.

Paris, 22. Oktober. Einer Meldung aus Tunis zufolge machte Oberst Laroque gestern einen Angriff in der Richtung auf Dnestessa und schlug die feindliche Kavallerie, wovon 200 fielen, die übrigen wurden größtenteils gefangen.

Bei der Verteilung der Preise an die Teilnehmer der elektrischen Ausstellung wurden ein großes Ehrendiplom, 4 Ehrendiplome, 16 andere Diplome, 6 goldene, 9 silberne und 10 bronzene Medaillen an deutsche Aussteller verteilt.

Paris, 24. Oktober. Bei dem heutigen, wegen des Feldzuges in Tunis im Zirkus Hernando abgehaltenen Meeting der Radikalen wiederholte Billing alle von den Intransigenten-Journalen vorgebrachten Beschuldigungen. Das Meeting nahm schließlich fast einstimmig einen Beschluß an, welcher die Kammer auffordert, unverzüglich über den Krieg in Tunis eine eingehende Untersuchung vorzunehmen. Die Kammer werde, sofern die Untersuchung eine Verfassungsverletzung oder Landesverrat ergebe, gegen die Minister und ihre Mitschuldigen, welche mit ihrer Person, Freiheit und Vermögen verantwortlich seien, die Verletzung in den Anklagezustand beschließen müssen.

Aus Tunis hört man nicht viel Neues, seitdem der Marsch gegen Keruan begonnen hat. Je weiter übrigens die verschiedenen Korps gegen diese Stadt vorrücken, um so langsamer werden die Nachrichten hierhergelangen, da es diesen Korps schwer werden dürfte, eine regelmäßige Verbindung mit der Stadt Tunis zu sichern. — Der Deputierte A. le Faure legt seine Untersuchung in Tunis fort und hat herausgebracht, daß seit dem Beginn der Expedition 8 bis 900 Soldaten gestorben sind, fast alle am Typhus, und daß die Gesamtzahl der Erkrankungen 12 bis 15000 betragen hat. Er fürchtet in diesem Stücke kein Dementi von Seiten des Ministers.

Tunis, 24. Oktober. Die tunesischen Soldaten unter Ali Bey weigern sich zu marschieren und Ali Bey nach Tunis zurückkehren zu lassen. General Venturino schoß einen der Meuterer nieder. Der Bey schickte den Kriegsminister Silelim in das Lager Ali Bey's, um die Ordnung wieder herzustellen.

Italien.

Rom, 22. Oktober. Der König trifft am 27. Oktober, Abends 8 Uhr in Wien ein. Heute Morgen ist der direkte Eisenbahnzug von Spezia nach Pisa zwischen Sarana durch eine noch unbekannt Ursache entgleist. Eine Person wurde getötet, zwanzig verwundet. Die Minister Depretis und Bertolotti befanden sich im Zuge, blieben jedoch unverletzt und trafen Abends in Rom mit fünfständiger Verpölung ein.

Die „Opinione“ bringt statistische Notizen

über die Schifffahrt auf dem Suezkanal und theilt mit, daß in den ersten neun Monaten dieses Jahres 1948 Schiffe denselben passiert haben, im vorigen Jahre deren 1544 und im Jahre 1879 nur 1122. Der Verkehr ist sonach in rascher Steigerung begriffen. Die Einnahmen in den ersten neun Monaten d. J. betragen 36,819,738 Franken, im Vorjahre während derselben Zeit 30,028,304 und im Jahre 1879 nur 22,125,699 Franken.

Die Vorsichtsmaßregeln, welche die italienische Regierung anlässlich der Jubiläums-Wallfahrt der italienischen Pilger ergriffen hatte, haben doch nicht einen Zusammenstoß zwischen letzteren und den Radikalen, welcher beim Austritt aus der Kirche San Vitale stattfand, verhindern können. Es setzte einige blutige Köpfe, zehn oder zwölf Verhaftungen wurden vorgenommen und dann war die Ruhe wieder hergestellt. Die Hauptschuld an diesem Zusammenstoß tragen die Kaufbolde der antikerikalen römischen Kreise und die päpstliche Presse wird sicher nicht verfehlen, aus diesem Ereignis abermals zu beweisen, wie schwer bedroht Papst und Katholizismus in Rom sind.

Großbritannien.

London 21. Oktober. An der Süd- und Westküste Englands wüthete während der Nacht vom Mittwoch, und gestern den ganzen Tag hindurch ein neuer heftiger Sturm, durch welchen wiederum zahlreiche, in den meisten Fällen mit Verlust von Menschenleben verknüpfte Schiffbrüche verursacht wurden. In Rocky-Bai, 2 Meilen westlich vom Hafen von Kinsala, scheiterte die österreichische Bark „Benio“ und die Mannschaft ging bis auf zwei Matrosen mit zu Grunde. Außerhalb des Hafens von Queenstown sank ein großes unbekanntes Schiff mit Allen an Bord.

Dublin, 21. Oktober. Die Zentralliga erließ ein Manifest, worin die Bevölkerung auf gefordert wird, den passiven Widerstand fortzusetzen, in dessen von der Abhaltung öffentlicher Versammlungen vorläufig abzusehen. Die Liga schloß heute ihr Bureau und schaffte Möbel, Effekten und Bücher fort. Das Hauptbureau wird wahrscheinlich nach London oder Frankreich verlegt werden.

London, 23. Oktober. Der Dampfer „Clan Macduff“, auf der Fahrt von Liverpool nach Bombay, ist Donnerstag-Abend an der Küste von Wales gescheitert. Von der Mannschaft sind 39 Personen umgekommen, drei gerettet.

Die energischen Maßregeln der englischen Regierung haben sofort ihre Wirkung in Irland geäußert. Die öffentliche Ruhe in den Städten bleibt ungestört, die Hegereien haben aufgehört; die Organe der Landliga mahnen zur Vorsicht und Mäßigung, da man gegen rohe Gewalt nichts vermöge und das Land wird sich wenigstens äußerlich wohl rasch völlig beruhigen.

Afrika.

Aus Transvaal wird gemeldet, daß die Antwort des Volksraads an die britische Regierung abgefaßt worden sei. Bis jetzt ist darüber nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, aber man hält sie für friedlich. Nichtsdestoweniger werden zwei Forts unweit Ladysmyth gebaut, und das Artillerielager bei Viggarsberg ist zwei Meilen weiter zurück nach einer weniger exponirten Position verlegt worden.

Amerika.

Guiteaus Verteidiger zeigt an, er werde die Verteidigung ausschließlich auf den Wahnsinn seines Klienten begründen und die anderen zwei Punkte betreffs der Zuständigkeit des Gerichtshofes und der nicht tödlichen Verwundung des Präsidenten fallen lassen. Er beabsichtigt den Gerichtshof zu ersuchen, einen zweiten Verteidiger für Guiteau ex officio zu bestellen.

Von nah und fern.

Neue Kranken-Suppe. Doktor zur Bauersfrau: „Euer Mann ist ja heut viel schlechter — was habt Ihr ihm zu essen gegeben?“ — Bäuerin: „Nichts als Hühnersuppe, die der Herr Doktor angeordnet haben!“ — Doktor: „Ja wie habt ihr denn die Hühnersuppe gemacht?“ — Bäuerin: „Zwei Händ von Heublumen, a Bißl Haber, und dann a Löffel Mehl hab ich auch noch dazu gethan, wie man halt für die jungen Henneln a Hühnersuppen macht; — g'schmeckt hat's ihm freilich nicht; aber's sollt ja Hühnersuppe sein?“

New-York, 21. Oktober. Der Mississippi fährt fort zu steigen und die Fluthen greifen um sich. Die Straßen von Quincy stehen theilweise unter Wasser und der Eisenbahnverkehr stockt. Ungeheure Strecken von Weizenfeldern sind überschwemmt und die Einwohner flüchten auf die steilen Ufer.

Die Noth in dem abgebrannten Rhöndorfe Dalherda, welches der Kaiser bekanntlich sehr großmüthig mit einem Geldgeschenk von 1000 Mk. bedacht, muß schreckenerregend sein. In voriger Woche war Hr. Reg.-Präsident v. Brauchitsch auf Gelnhausen dort und fand oft 3 Familien mit ihren Kindern in einem kleinen, nothdürftig zu einer Wohnung hergerichteten Raum. Der Winter steht vor der Thür, die eingeheimsten Früchte sind verbrannt; es ist kein Brod, kein Futter für das gerettete Vieh, keine Saatfrucht da! Um nur annähernd den Hunger der Abgebrannten zu stillen, sind monatlich 1200 Loth Brod nöthig. Barmherzige Schwestern aus Fulda pflegen die an Diphtheritis und Scharlach Erkrankten. Gegen 80 Familien haben kaum mehr als das nackte Leben gerettet!

Im Straßgefängniß zu Möhnssee hat der gewaltige Orkan in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend so arge Verwüstungen angerichtet, daß der Betrieb der Barocktagnens-Fabrik,

der Tischlerei, der Buchbinderei und Notizbuch-Fabrikation gänzlich eingestellt werden mußte. Das solide gearbeitete Zinkdach der betreffenden Arbeitsbaracke war vom Sturm hochgehoben, zusammengerollt und größtentheils über die Mauer hinweggeschleudert worden. Die Oberlichtfenster wurden derartig zertrümmert, daß nicht mehr der Rahmen wiederzufinden war, und auch im Innern zeigten sich Materialien und Vorräthe in arger Verwüstung. Als ein großes Glück muß es bezeichnet werden, daß kein Regen den Sturm begleitete, die Verluste würden sonst ganz enorme gewesen sein.

In Halifax ist die große Tuch- und Wollewaarenfabrik der Herren Priestly & Son und Carter & Co. total niedergebrannt. Der Schaden wird auf etwa Pf. Sterl. 25,000 geschätzt und werden nahezu 300 Arbeiter durch diesen Unfall außer Arbeit gesetzt.

Der Riesendampfer „Great Eastern“ sollte am 19. d. M. in Loyds Rooms, einem Londoner Börsegebäude, versteigert werden. Da das höchste Gebot inebst nicht 30,000 Pf. St. überstieg, wurde das Schiff zurückgezogen. Es hat bekanntlich nahezu 3/4 Millionen Pf. St. gekostet.

Sträflings-Revolte. Aus Steyer wird telegraphirt: Am 20. d. revoltirten die Sträflinge in der Strafanstalt Garsten; sie erbrachen die Thüren und zerschlugen viele Fenster. Militär rückte aus, doch gelang es nach etwa zwei Stunden ohne Anwendung von Gewalt die Ruhe wiederherzustellen. Die Ursache der Revolte war Unzufriedenheit mit der Kost.

Literarisches.

Das erschienene zweite Heft des neuen Jahrgangs der „Illustrirten Welt“ beweist aufs Neue, daß dies Journal eifrig bemüht ist, seinen hohen Ruf als eine der besten und doch dabei billigsten deutschen Familienzeitschriften zu bewahren. Der große Erfolg, den dies nun dreißig Jahre bestehende Journal sich erworben hat, der stets sich mehrende gewaltige Leserkreis sind vollgültige Beweise seines Wertes, sowohl nach der Richtung der Unterhaltung hin, wie auch, was Belehrung und Anregung anbelangt. Heft 2 bringt die Fortsetzung des edel gehaltenen und doch in hohem Grade spannenden Romans „Das Gold des Orion“ von Rosenthal-Bonin und des merkwürdigen Kriminalromans „Der Irenarzt“, bearbeitet von Montépin. Dann finden wir hier aus der Feder Ernst Ecksteins eine ergreifende kleine Erzählung aus dem Eheleben. Ferner werden wir aufgeklärt, was richtiger ist, Pflanzen- oder Fleischkost, unterrichtet über die Namepflanze, die Bienenzucht in Kalifornien, über die berühmtesten Baumeister der Neuzeit — erhalten Winke über nützliche und interessante Bücher und praktische Rezepte. Daneben schmücken den reichhaltigen Text eine Fülle schöner und fesselnder Bilder, und der Umschlag giebt uns zu alledem noch eine Tageschronik der wichtigsten und merkwürdigsten Begebenheiten unserer Tage. Es scheint kaum möglich, mehr Abwechslung und Interessanteres zu bringen.

Doch das Eine bleibt ihm haften, Sie ist hold und rein und edel.

Sachter Regen säubt hernieder Aus des Himmels düst'rer Wolke, Doch des Weges Lindenbäume Und der eigne, gute Mantel Schützen ihn vor Regens Nässe. Endlich macht er kehrt, und langsam Gehet sinnend er zurücke. — Möglich hört er schnelle Tritte — Sind's die einer ein'gen Dame? — Auch das Klappchen ihres Kleides Kann er deutlich schon vernehmen. — Jetzt ist sie ganz in der Nähe, Eingehüllt in weichem Mantel Ist die Dame — es ist Bertha. „Ach!“ erschrickt sie, doch dann wünscht sie „Guten Abend!“ — Werner danket Und spricht dann in sanftem Tone: „Sicher habe ich erschreckt „Sie durch das Zusammenstreffen; „Niemand glaubt ich hier zu hören, „Darum werden Sie verzeihen „Mir dem späten Wanderer — Werner.“

„Gräß'ger Herr, ich wollte eisen „Unbemerkt und schnell nach Hause, „Wo mein guter Vater wartet.“ — „Sie sind, da ich Sie erkenne „An dem schönen Klang der Stimme „Zweifellos das Fräulein Gilbert.“ — „Ja, ich bin es, Bertha Gilbert.“ — (Fortsetzung folgt).

Miramar.

Ein Seebad = Idyll aus der Feder

Poëm - Buas.

Original der „Stormarnschen Zeitung“ (Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

Freilich schön ist Fräulein Bertha, Doch aus ihren edlen Zügen, Aus den schönen, blauen Augen Redet eine schön're Seele. Wohl des Guten, Schönen, Wahren, Und in jeglicher Bewegung Sieht man Anmuth, Ziemlichkeit, Sitte. Gerade jetzt ist Fräulein Bertha Schön in ernsten, hangen Worten, Denn zum ersten Mal zu singen Vor verwöhnten, krit'schen Ohren, Haubte manchen schon den Athem, Weß das Herzblut höher wallen. Doch jetzt ist nach Hagens Winke Leiser Ton der Brust entkommen; Vom Gesang hinweggerissen Ist auch bald der Stimme Zittern, Und in süßem Wohlklang fließet Woller hin die schöne Stimme, So daß wir fast unterlassen, Uns des Liebes Wort zu merken: Liebessahnen. Eine süße Ahnung füllet Mich mit himmlisch reiner Lust, Eine Ahnung warm durchquillet Meine jugendliche Brust; —

Weiß nicht, ob ich darf vertrauen Dieser Ahnung lichtigem Stern, Oder führt's, ein Irrlicht, fern Mich in unbekannte Auen.

Mächt'ger dringt ein holdes Sehnen Mir durch's jungfräuliche Herz, Und es trägt ein frommes Wähnen Meine Blicke himmelwärts. Ja, vom Himmel muß es kommen, Von dem Himmel, fromm und rein — Und doch wird's mir nahe sein, Meinem hangen Herzen frommen.

Muß in jeder Stunde denken, Und verlangend immerdar, Muß stets tiefer mich versenken In dies Eine, das mich gar Träumen läßt am hellen Tage Von der Zukunft lichtigem Bild, Das mein ganzes Herz erfüllt Wild wie eine fromme Sage.

Ja, nur Gutes wird es bringen, Was vom Himmel kommt, ist rein; Freilich wird ein seltsich Ringen, Leid auch im Gefolge sein. Doch ob ich auch bange sinne Und das Herz der Zweifel plagt Will getroßt und unverzagt Ich vertrau'n der holden Minne.

Als der letzte Ton erstarben, Neiget hold sich Fräulein Bertha, Kehrt sich nicht an Hagens Nicken, Höret nicht der Herr'n Geslüster,

Nicht der Damen heimlich Sprechen, Und entleitet leichten Schrittes. Lauter werden jetzt die Stimmen: „War's ein Mädchen aus dem Orte?“ „Sahen sie hier hin und wieder.“ —

„Ja, es ist die schön'e Tochter „Von dem alten Kapitäne, „Der nicht weit von hier am Strande „In dem hübschen Häuschen wohnt.“ — „Aber das war gar nicht schidlich, „Daß Herr Hagen diese wählte; „Singt das Mädchen auch ganz niedlich, „Sicher hätt' man eine bessere „Stimme unter uns gefunden.“ —

Während so die Damen zischeln Wie beim Ei des Herrn Columbus, Hat Herr Werner, der zugegen, Seinen Mantel schnell genommen Und ist dann hinausgeeilet In die dunkle Nacht, zu kühlen Seine heiße Stirn; es brennen Ihm die Wangen und die Schläfen, Und der Busen klopfet schneller. — Traf ihr reines, klares Auge Seines nicht beim letzten Worte? War sie nicht ein guter Engel, Hergesandt, um seinem Herzen, Nach so manchem, wilden Wehe Klare Tropfen reiner Liebe Sanft und lindernd einzuträufeln? Also fragt er sich vergeblich. —

Thöricht Herz, hör' auf zu klopfen — Weiter nichts als leere Täuschung! Und wer ist denn Fräulein Bertha?

Öffentliche Versteigerung. Am Sonnabend, 29. October d. J., Nachmittags 4 Uhr, werde ich in der Wirtschaft des Herrn G. Kröger zu Ahrensburg eine Quantität verschiedener Sorten Weitschen, Weitschenstiele, Schulmappen, Sattel, ferner: Diverses zum Sattlerbetrieb verwendbares Leinen und Leder und was sich sonst noch vorfindet, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [380] Ahrensburg, den 24. October 1881. G. Band, Gerichts-Vollzieher.

Holzauktion. Am Sonntag, den 30. d. M., Nachmittags präcise 3 Uhr, soll im Hause der Frau Witten zum Europ, das im früheren Sebege Mannhagen gefällte Eichen-, Buchen- und Birkenholz öffentlich meistbietend unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen verkauft werden. Groß-Hansdorf, den 25. October 1881. [378] H. G. Rodde.

Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins für Südstormarn zu Langeloh in Stellau bei Herrn Gastwirth Eggers am Sonnabend, den 29. October, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Lehrer Detleffen in Papendorf über rationelle Fütterung und ev. 2. Vortrag des Herrn Lehrer Wernecke in Stapelfeldt über Mergelung. 3. Fragekasten. [377] Der Vorstand.

Allen gebildeten Zeitungslesern ist als große politische, mit reichem Unterhaltungsstoff ausgestattete, 13 Mal wöchentlich (auch Montags) erscheinende Zeitung Berlins Die Tribüne Abonnements-Preis: pro Quartal 7 Mk., pro November und December 4 Mk. 68 Pf. angelegentlich zu empfehlen. Probe-Abonnement pro Monat November und December nur 4 Mk. 68 Pf. bei allen Postanstalten. Inserate (40 Pf. pro Zeile) erzielen bedeutende Erfolge.

Die Buchdruckerei von Ernst Ziese in AHRENSBURG vis-à-vis der Kirche, empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Buchdruck-Arbeiten, als: Adress-, Einladungs- und Visitenkarten, Briefpapier und Couverts mit Namen; PROGRAMME, PREIS- COURANTE, Rechnungsformulare, Circulare, Bekanntmachungen, Anschlag-Zettel; Frachtbriefe, Statuten, Formulare aller Art, Verke, Brochüren u. s. w., in eleganter und sauberer Ausführung zu billigen Preisen.

Die Königl. privil. Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Malz-Brust-Bonbons eigener Fabrikation, das Packet zu 30 Pfennig, [367] sowie alle übrigen Malz-Präparate; ferner: Fenchel-Sonig, bewährtes Mittel gegen Husten und Heiserkeit (namentlich bei Kindern), die Flasche zu 75 Pfennig.

Wähler des 8. Wahlkreises! Am 27. October 1881 findet die Wahl eines Abgeordneten für den deutschen Reichstag statt. Wen sollen wir wählen? Wollt Ihr einen Mann in den Reichstag senden, der allerdings längere Zeit bereits Mitglied desselben gewesen, der parlamentarische Routine besitzt, hochgelehrt und hochgeachtet dasteht, der das Programm der Fortschrittspartei festhält und unentwegt ihren Bahnen folgt, so wählt unseren bisherigen Abgeordneten, Professor Dr. Karsten wieder. Wollt Ihr aber einen Mann Eure Stimme geben, der allerdings noch nicht im Reichstag gesessen aber auch nicht vom Fraktionswesen berührt ist, der aus dem praktischen Leben frisch heraustritt, der freitlich gesinnt, von dem ernstesten Bestreben erfüllt, verurtheiltsfrei die Vorlagen der Regierung zu prüfen und nach bester Ueberzeugung seine Stimme abzugeben, auch für das Wohl des nach schweren Kämpfen geeinigten Vaterlandes voll und ganz einzutreten, der endlich in unserm Wahlkreise angefahren und dadurch am besten befähigt, auch für die speciellen Interessen unseres Wahlkreises einzutreten, so wählt mit uns einmüthig den Herrn [379]

Dr. G. Berlien in Altona. Das Wahlcomité für Dr. G. Berlien: Th. Brandenburg. Jean Ehrlich. J. C. Hester. Franz Jebben. Gust. Jebben. C. H. Aug. Lassen. H. G. Rothnagel. C. F. Ruschke. C. Sieveking. J. C. W. Wagener.

Geschäftsbücher und Protokolle in allen gangbaren Formaten, mit und ohne Linien, dauerhaft gebunden, empfiehlt zu billigen Preisen Ahrensburg. C. Ziese's Buchbinderei.

Peru = Guano. Bringe hiemit dem geehrten Publikum zur Anzeige, daß ich mit einem großen Vorrath von Direct importirtem Peru-Guano, bezogen von Herren v. Ohlendorf & Co., zur Abgabe versehen bin und eingehende Aufträge jederzeit prompt effectuiren werde. [353] Jeder einzelne Sack hat die von der Behörde registrirte Fabrikmarke tragende Plombe. Nähere Auskunft über Preis ertheile auf Anfrage zc. bereitwilligst gratis. Volksdorf. C. Ehrig.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen. Illustrierte Zeitung Probe-Nummern gratis und franco. Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.

Reform = Kalender, à 20 Pfg., Hamburger Almanach, à 15 Pfg., empfiehlt für Wiederverkäufer mit hohem Rabatt C. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Ein gut erhaltener Mahagoni-Geschrank steht Abreise halber sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. W. [373]

Bevor ein Kranker sich zum Geheiltem entschließt, versäume er nicht, bei Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig zu bestellen: „Urtheile aus ärztlichen Kreisen“, denn die in dieser Broschüre abgedruckten Urtheile sind das Resultat genauer wissenschaftlicher Versuche und daher für jeden Leidenden von großem Werth. — Damit möglichst alle Kranken durch das Schriftchen einen ebenso einfachen wie sicheren Weg zur Heilung ihrer Leiden kennen lernen, erfolgt die Zusendung desselben gratis und franco, so daß der Besteller weiter keine Kosten hat, als 5 Pfg. für seine Postkarte. [363]

Die Dampffägerei von A. Hillmann in Barghün i. W. liefert Bauholz in allen Dimensionen, Bohlen, Bretter, Latten, Pappelstämme und Stabholz zu billigen Preisen. [374]

Neu! Untrügliches, sofort wirkendes Schutzmittel gegen Ansteckung der schrecklichen, Geist und Körper zerstörenden geheimen Krankheiten. Fort daher mit allem Unnatürlichen! Dieses unschätzbare Werk ist für 50 Pf. in Briefmarken nur direkt zu beziehen durch G. Schmidt'sdorf, Apotheker I. Kl. Berlin, Kastanien-Allee Nr. 1. [373]

Visitenkarten in feinsten Ausführung, mit den modernsten Schriften, werden prompt und billigt angefertigt. G. Ziese's Buchdruckerei. Ahrensburg.

Spielwerke 4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Gloden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel zc. Spieldosen 2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handbuchstatten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle zc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt J. S. Heller, Bern, (Schweiz). Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt, Fabricat im eigenen Hause.

Nach Hilfe suchend, durchflügelte mancher Seelen, der Kranke die Zeitungen, welche man heranzieht, diese oder jene Anzeige insipidirt durch ihre Größe; er wählt und wohnt in der meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Rathgeber“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe wissen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Polterabend-Gedichte, Taschen-Niederbücher, empfiehlt C. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Behufs Mittheilung des Wahlergebnisses wird die nächste Nummer der „Stormarnschen Zeitung“ in Ahrensburg erst am Freitag Morgen zur Ausgabe gelangen. Die Expedition.

Hamburg-Altonaer Centralviehmarkt vom 24. October. Handel in Hornvieh und Schafen gut. Beste hollsteinische Kinder stellten sich die Preise auf 18-21 Thlr., Mittelwaare 15-17 und für geringere auf 14-15 Thaler pr. 100 Pfund, für hollsteinische Marschhammel auf 60-65 Pf., für Mittel auf 55-60 Pf. und für ordinäre Waare auf 45-50 Pf. pro Stück Schafvieh, unverkauft 133 und 630. Schwinehandel lebhaft. Engschwine Mk. 53-54, beste Ferkel schwere zum Versandt Mk. 56-59, Mittel-Mk. 52 bis 52, Ausschusswaare Mk. 47-49 und Ferkel 53-54 per 100 Pfund.